



# CAL POLY

## Erfahrungsbericht California Polytechnic State University San Luis Obispo



Berichtszeitraum: 03.2019 bis 06.2019

Fakultät 09

Wirtschaftsingenieurwesen



## Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Vor Beginn des Aufenthaltes .....	3
2.1. Bewerbungsprozess.....	3
2.2. Vorbereitungen für den Aufenthalt .....	4
2.2.1. Visum.....	4
2.2.2. Wohnung.....	4
2.2.3. Finanzierung .....	4
2.2.4. Versicherung.....	4
2.2.5. Schulungen .....	5
2.3. Flug und Transfer.....	5
3. Akademisches.....	5
3.1. Kurswahl.....	5
3.2. Classes, Homework Assignments und Projekte .....	6
4. Freizeit.....	6
4.1. Clubs und Sport .....	6
4.2. Tagtreiben und Nachtleben in San Luis Obispo .....	7
4.3. Reisen.....	7
5. Fazit.....	8



## 1. Vorwort

Nach meiner sechsjährigen Zeit bei der Bundeswehr habe ich mich für ein Vollzeit-Studium an der Hochschule München in der Fakultät 09 für Wirtschaftsingenieurwesen entschieden, welches ich Ende 2015 begonnen habe. In meinem Studium wollte ich unbedingt ins Ausland gehen, die Erfahrung machen für längere Zeit dort zu leben und nicht nur Urlaub zu machen. Dabei waren Kanada bzw. Amerika meine erste Wahl, da ich mich mit der Kultur und der Lebensweise auseinandersetzen wollte um es als späteren Lebensmittelpunkt auszutesten. Kalifornien war dort nicht in erster Linie wegen des doch teilweise relativ heißen Klimas meine erste Wahl, sondern eher wegen des an der Cal Poly angebotenen Quartersystems sowie deren Lernphilosophie und der Vielseitigkeit des Staates Kalifornien. In Sa Luis Obispo war ich vom 02.04.2019 bis 14.06.2019 an der Fakultät für „Industrial and Manufacturing Engineering“ eingeschrieben.

## 2. Vor Beginn des Aufenthaltes

### 2.1. Bewerbungsprozess

Zum Bewerbungsprozess ist zu allererst zuzusagen, dass man sich zunächst bei der Hochschule München um die Möglichkeit bewerben muss ins Ausland zu gehen. Bei der Auswahl sind mehrere Möglichkeiten eines Aufenthaltes möglich: Eine Bewerbung für einen Platz im Erasmus Netzwerk, im Ausland Non-EU und der Möglichkeit als Free Mover ins Ausland zu gehen. Die Ersten beiden Möglichkeiten spiegeln hierbei unterstützte Kooperationen wider, wohingegen die Free Mover Option die Möglichkeit bietet an einer Hochschule/Universität freier Wahl zu gehen. Da ich wie schon gesagt in Amerika/Kanada studieren wollte und mir einige der Kooperations-Universitäten zusagten, entschied ich mich für die Möglichkeit Ausland Non-EU. Bezüglich der Auswahl der Hochschule ließ ich mich nochmals im International Office beraten. Da ich die Prüfungsphase des Wintersemesters noch nutzen wollte um Prüfungen zu schreiben, kam für mich nur eine Hochschule in Frage, welche das Quartersystem nutzt bei dem ich erst Ende März bzw. Anfang April ins Studium einsteigen konnte. Dabei wurden mir die Cal Poly als Partnerhochschule genannt, sowie die Santa Clara University, die Oregon State University, das Rose-Hulman Institute of Technology und die Drexel University, im Rahmen des E3-Netzwerks. Die positiven Erfahrungen, die ich von Kommilitonen an der Cal Poly mitbekommen hatte, ließen sie mich an erster Stelle setzen, Santa Clara und Oregon State kamen auf Platz 2 und 3.

Der Bewerbungsprozess ist sehr unkompliziert, da man alle Formulare im Internet auf der Seite des International Office findet und genau beschrieben bekommt, welche Nachweise man noch zusätzlich mit den Onlineschriftstücken einreichen muss. Wichtig hierbei ist vorrangig der Sprachtest, welchen man frühzeitig einsteuern muss um nicht in Verzug zu geraten. Ich habe einen TOEFL Sprachtest an der Munich Business School gemacht, welcher mich 220€ gekostet hat. Eine günstige Alternative dazu ist der Sprachtest an der Fakultät 13, welcher einen nicht mal 10€ kostet aber nicht bei allen Firmen/Universitäten anerkannt ist und ich meinen TOEFL auch für spätere Möglichkeiten nutzen wollte. Alle Unterlagen muss man in gedruckter Form im International Office einreichen. Im Anschluss bekommt man nach ca. drei bis vier Wochen eine Rückmeldung und wird zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Dabei wird man mit zwei bis drei Studenten gleichzeitig zu Themen wie Politik, Eigenmotivation für das Auslandssemester, Studiensystem und Leistungen sowie der eigenen Persönlichkeit befragt. Im Anschluss an das Auswahlgespräch wurde man nach wiederum zwei Wochen informiert, ob man einen Platz an der jeweiligen Universität bekommen hat oder nicht. Die Nominierung an der Partner- bzw. Kooperationshochschule wird vom International Office übernommen, sodass die Online Bewerbung bei der ausländischen Hochschule zumindest im Falle der Cal Poly nur noch reine Formsache war, sodass auch dort nochmals alle Unterlagen hinterlegt sind.



## 2.2. Vorbereitungen für den Aufenthalt

### 2.2.1. Visum

Für das Visum benötigte ich ein DS-2019 Formular, welches einem nach der Bewerbung an der Cal Poly auf dem Postweg zugeschickt wird. Wichtig ist es dieses zu kontrollieren, da sie bei mir einen falschen Studiengang und bei anderen eine falsche Adresse eingetragen hatten. Dadurch hat sich alles nochmals verzögert und ich konnte meinen Termin bei der Botschaft erst später wahrnehmen. Alle restlichen Unterlagen sind selbstvorzulegen bzw. sind Formulare, welche man auf der Seite der amerikanischen Botschaft ausfüllen und ausdrucken muss. Das größte Problem war bei mir das Passfoto, welches zwar neu war und auf der Internetseite als richtig akzeptiert wurde in der Botschaft selbst aber nicht akzeptiert wurde, da es angeblich nicht das richtige Format hatte. Dies musste ich erneut in einer Fotobox in der Botschaft machen. Der Reisepass wird abgegeben und dann innerhalb von einigen Tagen entweder mit zusätzlichen Kosten zugeschickt oder kostenlos zu einer bestimmten Postfiliale geschickt.

### 2.2.2. Wohnung

Die Wohnungssuche gestaltete sich am Anfang relativ schwierig, da von Cal Poly Seite erst sehr spät mit der Wohnungsanfrage begonnen wird. Bei mir war es erst Anfang März als ich eine Email zur Bestätigung meines Interesses an einem Zimmer auf dem Campus erhielt. Dies führt zu Unruhe und man sollte sich überlegen ein Zimmer über Facebook zu finden, was die Hauptadresse für Untermieten und Neuvermietungen für eine kurze Zeit ist.

<https://www.facebook.com/groups/352614291604929/>

Dort finden sich des Öfteren günstigere Angebote, sowie Angebote für Doppelbelegungen, welche sich normalerweise im Bereich von 600\$ bewegen. Ich habe am Ende ein Zimmer in Mustang Village 2 für 840\$ ergatteren können. Es war direkt am Campus und ich hatte ca. 10-15 Minuten zu meinen Vorlesungen. Meine drei Mitbewohner waren alle super nett, jedoch muss man damit rechnen, dass einige Amerikaner ein anderes Verständnis von Sauberkeit aufbringen.

### 2.2.3. Finanzierung

Die Finanzierung meines Aufenthaltes habe ich größtenteils aus eigener Tasche bezahlt und mit einem Studienkredit der KfW aufgestockt. Zusätzlich habe ich von der Hochschule München einen Reisekostenzuschuss über ca. 500€ bekommen. Es gibt Stipendien, die einen Aufenthalt im Ausland unterstützen, von denen für mich jedoch nur ein PROMOS Stipendium in Frage kam, da alle anderen auf meinen Fall nicht zutrafen. Für dieses Stipendium muss man sich beim International Office bewerben und sollte schauen, dass man die Fristen einhält. Das Stipendium ist ein Leistungsstipendium, wofür die Studenten hauptsächlich nach dem Notendurchschnitt ausgesucht werden, wodurch ich raus viel, auch wenn ich noch so viel ehrenamtliche Arbeit an der Universität und außerhalb geleistet habe.

### 2.2.4. Versicherung

Bei der Cal Poly ist man verpflichtet eine universitäre Krankenversicherung abzuschließen, welche man für 370\$ pro Quartal bekommt. Es ist sinnvoll noch eine weitere Krankenversicherung abzuschließen, da alles, was Augen und Zähne betrifft nicht im Versicherungsschutz abgedeckt ist. Außerdem muss man bei allem in Vorkasse gehen und bekommt dann einen Scheck, welchen man nur bei bestimmten Stellen einlösen kann. Also merke: Besser nicht krank werden oder sich verletzen.



## 2.2.5. Schulungen

Vor der Ankunft muss man mehrere Schulungen absolvieren, welche doch mehr Zeit in Anspruch nehmen als ich im Vorfeld gedacht hatte. Dazu gehören zwei mehrstündige Schulungen zu den Themen Alkoholmissbrauch und Sexuelle Belästigung, sowie mehrere kleine Schulungen über das akademische System und Amerika selbst. Frühzeitig anfangen, da man ansonsten einige Erinnerungen bekommt und sogar im schlimmsten Fall mit dem Ausschluss aus dem Studienprogramm rechnen muss.

## 2.3. Flug und Transfer

Für einen Flug hatte ich mich relativ schnell entschieden, da ich eine Freundin in Florida im Vorfeld besuchen wollte, bevor ich mein Studium in San Luis Obispo antrat. Ich habe also zuerst einen Flug nach Orlando und dann einen Transferflug nach Los Angeles gebucht. Meinen Flug hatte ich gebucht, bevor ich wusste, dass etwas mit meinem DS-2019 Formular nicht stimmte, weshalb ich ein wenig Angst hatte, dass mein Visum nicht rechtzeitig fertig wird um den Flug anzutreten. Am Ende hat sich jedoch alles wegen der relativ kurzen Bearbeitungszeit des Reisepasses, fünf Tage statt den angekündigten drei Wochen, eingependelt und ich konnte meinen Flug wie geplant antreten. Nachdem ich mich in Orlando schon ein wenig an Amerika gewöhnt hatte, kam ich in Los Angeles an, wo ich für den gleichen Tag noch einen Amtrak gebucht hatte. Dieser hatte leider Verspätung, sodass ich nach ca. 3h Aufenthalt in LA und 5h Fahrt endgültig um 02:00 Uhr nachts in SLO ankam und zu einer Freundin ziehen konnte bis meine Mitbewohner da sind und ich einen Schlüssel für den Zugang zur Wohnung hatte.

# 3. Akademisches

## 3.1. Kurswahl

Die Kurswahl muss ungefähr zwei Monate vor Beginn des Studiums durchgeführt werden. Ich hatte mich damals schon im Vorfeld informiert, welche der Kurse wirklich angerechnet werden können und welche nicht, da man auch im International Office bei der Bewerbung für das PROMOS Stipendium einen Studienplan mit abgeben muss, welcher von einem Prüfungsverantwortlichen oder dem Auslandsbeauftragten unterschrieben werden muss. Bei der Kurswahl ist darauf zu achten, dass man sich nicht zu viel aufhalst, da es im Quartersystem der Universität doch sehr viel aufwendiger ist, als man es von deutschen Universitäten gewöhnt ist. 16 Unit pro Quarter sind eine noch machbare Aufgabe, welche jedoch mit relativ viel Stress und Arbeit einhergeht, wenn man gute Noten erzielen will. Ich habe am Ende drei Fächer aus meinem Studiengang gewählt (12 Units) und eine „Generell Education Class“ (4 Units) welche man sich nach dem Aufenthalt als AW-Fächer anrechnen lassen kann.

Meine gewählten Fächer waren:

Class Number	Class Name	Anzurechnen an der HM für
FSN 210	Nutrition	AW 1+2
IME 335	Computer-Aided Manufacturing I	Fertigungstechnik und Automatisierung
IME 410	Production Planning & Control Systems	PPQM schriftliche Prüfung oder PML 1
IME 443	Facilities Planning & Design	PML 2

Falls man es nicht schnell genug schafft, wird man auf die Warteliste gesetzt und muss in der ersten Vorlesung des Faches auftauchen und hoffen, dass noch einige den Kurs streichen und in der ersten Vorlesung nicht anwesend sind.



## 3.2. Classes, Homework Assignments und Projekte

Bei meinen ganzen Kursen herrschte grundsätzlich keine Anwesenheitspflicht, jedoch wurden oftmals Tests geschrieben, die am Ende 10 bis 20 Prozent der Note ausmachen. Generell gesehen waren in all meinen Fächern nicht die Examen der größte Anteil der Note, sondern die Hausaufgaben, Projekte, Tests und Präsentationen, welche alles in Allem 50 bis 65% der Gesamtnote ausmachen. Dies entspricht auch ganz getreu dem „Learning by Doing“ Motto der Cal Poly. Wenn man nicht fleißig ist und diese ganzen Aufgaben bewältigt wird man am Ende keine gute Note haben. Alle Professoren haben mich und die amerikanischen Studenten bei den Aufgaben bestmöglich unterstützt und versucht alles genau zu erklären. Eine Gleichbehandlung war von Anfang an zu spüren, da ich nicht als Sonderfall gesehen wurde. Man sollte daher auf jeden Fall am Anfang mal ein kurzes Gespräch mit den Lehrenden führen um sich nochmal die kompletten Erwartungen genau erklären zu lassen.

Die Anforderungen in meinen Kursen waren hoch, jedoch nicht zu hoch. Man konnte alles mit einem ausreichend guten Englisch verstehen. Einzig und allein die Fachbegriffe musste ich lernen und versuchen diese so schnell wie möglich zu verinnerlichen, da die ersten Midterms bei mir schon nach drei Wochen Vorlesungszeit begannen. Wenn einem ein Begriff in der Klausur fehlt ist es um so schwerer eine Frage zu verstehen und die richtige Antwort zu geben. Ein kleiner Tipp: einen Dictionär aus Deutschland mitnehmen oder sich direkt am Anfang des Quarters auf die Suche im Internet oder der Bibliothek nach einem machen, da man wie auch bei uns in der Klausur keine Mobilfunkgeräte, sprich kein Onlinewörterbuch nutzen darf.

## 4. Freizeit

### 4.1. Clubs und Sport

Die Cal Poly bietet eine Vielzahl von außerschulischen Aktivitäten und Möglichkeiten an um neben dem Studium seine Freizeit mit Sport oder anderen interessanten Dingen zu verbringen. Da ich leider im Spring Quarter da war, konnte ich nicht die kompletten Möglichkeiten nutzen, da viele Sportclubs schon am Ende ihrer Saison standen und nicht mehr wirklich neue Leute ins Team aufgenommen haben.

Der International Club veranstaltet immer wieder Get Together, bei denen sich alle internationalen Studenten treffen und entweder bei lustigen Spielen oder bei einer Pizza die Erfahrungen und Kulturen austauschen. Dafür sollte man seine Emails checken, sodass man alle Aktivitäten davon mitbekommt, da auch Exkursionen und Ausflüge davon ausgerichtet werden. Dabei wird man von lokalen Studenten betreut und kann sich einige Tipps holen, was man ausprobieren, wo man hingehen soll oder man kann sich einfach Fragen akademischer Art beantworten lassen.

Ich habe am Ende einige Male mit dem Lacrosseteam mittrainiert, durfte aber auf Grund der fortgeschrittenen Saison nicht mehr an Spielen teilnehmen, da es schon in Richtung National Finals ging. Außerdem habe ich einige Ausflüge und Aktivitäten mit dem International Club gemacht, was immer sehr Spaßig war.

Eine gute Möglichkeit für ein Quarter sind „Intramurals“, was gleichbedeutend mit einer inneruniversitären Liga ist in der Teams in verschiedenen Sportarten gegeneinander antreten können. Dabei gibt es die Standard Sportarten wie Fußball oder Basketball, aber auch zum Beispiel Flag Football und Ultimate Frisbee. Für die Anmeldung muss man pro Team einen einmaligen Betrag für das Quarter zahlen, welcher jedoch unter 200\$ liegt, was am Ende maximal 30 Euro pro Person ausmacht. Außer Mannschaftssportarten gibt es im Recreation-Center unzählige Möglichkeiten sich kostenlos an Geräte, in den Pools oder den Trainingshallen auszupeinern. Es gibt verschiedenste Fitnesskurse, die man teils kostenlos und teils gegen eine kleine Gebühr belegen kann.





Neben den Einrichtungen auf dem Campus lädt die Umgebung von SLO zum Wandern und laufen gehen ein. Die Hügel sind ein wunderbarer Zeitvertreib um sich mal ein wenig die frische Luft um die Nase wehen zu lassen und vielleicht auf einem der Hügel bei einem kleinen Picknick den Sonnenuntergang zu genießen. Außerdem ist der Strand innerhalb von 45 Minuten mit dem Bus zu erreichen oder in 15 Minuten mit dem Auto. Dort kann man schwimmen, Volleyball spielen oder aber surfen und sich die Sonne auf den Pelz brennen lassen.

Geheimtipp: Der Skiclub macht im Herbst und Winterquartier immer wieder Wochenendtrips zu verschiedenen Skigebieten und im Springquartier einen sehr zu empfehlenden Hausboottrip, da es normalerweise zu dieser Zeit eher weniger Schnee in Kalifornien und Umgebung gibt. Alle Leute dort sind super nett, auf dem Boden geblieben und man freundet sich schnell bei dem ein oder anderen Bier mit ihnen an!

## 4.2. Tagtreiben und Nachtleben in San Luis Obispo

Während der Wochen in denen keine Uni ist, ist die Stadt wie ausgestorben, da über ein Drittel der Bevölkerung in Form von Studenten fehlt. Ansonsten ist die Stadt sehr belebt und es macht Spaß dort unterwegs zu sein und zu leben. Tagsüber kann man sich in den Geschäften der Higuera Street und angrenzenden Straßen die Zeit beim Bummeln und Shoppen vertreiben oder ein leckeres Eis in einer der zahlreichen Eisdielen schlecken (Tipp: The Creamery Marketplace). Außerdem sollte man unbedingt die zahlreichen Thriftshops austesten, da man dort oftmals richtige Schnäppchen machen kann was Elektronik und Kleidung aber auch alles Mögliche andere angeht.

Das Nachtleben von San Luis ist vielseitig und muss sich auch vor einer Großstadt wie München nicht verstecken. Es gibt unzählige Einrichtungen in denen man lecker und größtenteils auch zu einem angemessenen essen kann. Hierbei kann ich ganz besonders das Rib line und die Firestone Brewery empfehlen wenn es um Barbeque und Ribs geht, das Aisuru wenn man frisches, günstiges Sushi mag. Eine der besten Sachen zum essen und neue Sachen ausprobieren ist aber definitiv der Farmers Market, welcher jeden Donnerstag abends stattfindet. Dort kann man frisches Gemüse und Obst kaufen, jedoch aber auch alles was mit Naturprodukten und Handwerk zu tun hat. Zusätzlich gibt es Straßenkünstler, die mit Musik und Kunststücken zu begeistern wissen und einiges an Essensständen an denen man Essen aus aller Welt bekommen kann. Je später die Nacht wird, desto voller werden die Bars. In vielen Pubs und Bars gibt es Angebote, die neue Kundschaft locken. So gibt es Dienstags die Pintnight bei der sich einige Bars und Clubs zusammen geschlossen haben und Bier zu günstigeren Preisen verkaufen. Sehr viele der Bars werden nachts zu Clubs indem die Tische aus dem Innenraum geräumt werden, sodass eine Tanzfläche entsteht. Hervorzuheben ist hier „The Graduate“ die immer donnerstags eine Line Dance Nacht veranstalten und Freitags eine Latin Night. Diese beiden Veranstaltungen sind das, was die Kultur in diesem Teil Amerikas am besten beschreiben könnte.

## 4.3. Reisen

Ich kam leider während meines Quarters relativ wenig zum Reisen im Vergleich zu meinen internationalen Kommilitonen, da ich sehr arbeitsintensive Fächer gewählt hatte. Aus diesem Grund war nur ein Wochenende in Las Vegas drin, welches ich aber vorher und nachher wieder einarbeiten musste. Alle anderen Wochenenden waren doch sehr von Aufgaben für meine Kurse geprägt. Dafür habe ich mir im Anschluss einen dreiwöchigen Roadtrip in Kalifornien genehmigt um das Quarter gebührend abzuschließen. Die größeren Städte wie LA, San Francisco und San Diego sind alles in Allem sehr gut und schnell innerhalb von drei bis vier Stunden zu erreichen. Las Vegas ist eine ca. siebenstündige Fahrt nach Nevada. Außer den Städten habe ich mir die Nationalparks Yosemite, Stanislaus, Kings Canyon, Death Valley und Big Sur angeschaut, welche alle sehr zu Empfehlen sind. Big Sur lädt auf Grund seiner Nähe zu San Luis auch zu Tagestrips ein.



## 5. Fazit

Alles in allem fand ich meinen Aufenthalt in San Luis sehr bereichernd an Erfahrungen über mich selbst, meine Einstellung und meine Persönlichkeit. Trotz der fordernden Zeit muss ich sagen, dass es mir dort nur an meiner Familie und Freunden aus Deutschland gefehlt hat, was jedoch durch die unzähligen neuen Freundschaften aus Amerika und international wieder kompensiert wurde.

Akademisch habe ich die Zeit dort genossen und fand sie sehr abwechslungsreich im Vergleich zu Deutschland, da sich die Lehrmethoden der einzelnen Profs doch sehr unterschiedlich gestaltet haben und man nicht nur stumpf in der Vorlesung gesessen hat. Dort könnten sich einige Professoren nochmal eine Scheibe abschneiden und den Studenten gegebenenfalls auch die Möglichkeit einräumen auch vor der Klausur schon Punkte für die Gesamtnote des Kurses zu sammeln, was sehr viel Druck von den Schultern nimmt und die Prüfungsangst einiger doch schmälern würde.

Kulturell gibt es vor allem was Kalifornien angeht nicht überragend viele Unterschiede zur deutschen Kultur, was mir die Eingewöhnung doch sehr einfach gemacht hat. Eine richtige Eingewöhnungsphase hat man dort nicht wirklich gebraucht, da alle in San Luis ausnehmend freundlich waren und man sich immer willkommen gefühlt hat.